

# Jahresblatt

Schuljahr  
2020/21





## Editorial

# Elchtest bestanden



Als Elchtest wird in der Automobilindustrie ein Fahrmanöver bezeichnet, welches das Ausweichen vor einem plötzlich auf der Strasse auftretenden Hindernis simuliert. Mit dem Test wird die Fahrstabilität geprüft. Das Fahrzeug sollte dabei weder ausbrechen noch seitlich umkippen. Das Schuljahr 2020/21 stand ganz im Zeichen eines von niemandem gesuchten Elchtests.

Das plötzlich auftauchende Hindernis war aber kein supponierter Elch, sondern ein leider reales Virus, welches durchaus zu Schleuder- oder Kipp-Effekten im Schulbetrieb hätte führen können.

Blenden wir kurz zurück: Sinkende Ansteckungszahlen liessen die Gesellschaft im Spätsommer 2020 glauben, das Schlimmste der Covid-Krise sei überstanden. Wir alle wissen, dass dies ein Trugschluss war.

Vorsorglich starteten wir das Schuljahr mit fixen Sitzordnungen in den Klassenzimmern, mit generellem Abstandhalten und Maskentragen bei Teamarbeiten. Die vor den Herbstferien geplanten Klassenlager und Kulturwochen konnten wir im Inland noch durchführen, allerdings mit strikten Schutzkonzepten, welche beispielsweise tägliche Temperaturmessungen und Maskenpflicht beinhalteten. Diverse Sonderveranstaltungen mussten verschoben, abgesagt oder in massiv abgespekter Form durchgeführt werden. Der Schulalltag gestaltete sich im Herbst zunehmend schwieriger: konstantes Mas-

ken tragen und separierte Einzeltische im Unterricht, keine Exkursionen, keine Gruppenarbeiten, Sportunterricht ohne Körperkontakt, essen hinter Plexiglas, richtungstrennte Gänge und Treppen, Konferenzen nur noch elektronisch, tägliches Contact-Tracing – aber immerhin: Der Unterricht fand statt, wenn auch methodisch häufig unspektakulär. Mut machte uns, dass selbst in der epidemiologisch heikelsten Phase nur wenige positiv getestete Schüler/innen und Lehrer/innen in Quarantäne mussten.

Der von der Bildungsdirektion im Januar bis anfangs März 2020 verordnete Fernunterricht sowie der Kombinationsunterricht (immer nur die Hälfte der Klasse war an der Schule, die andere im Fernunterricht) liess manchen im Stillen aufseufzen: «Oh, nein, nicht schon wieder!» Die Massnahmen zeigten jedoch Wirkung, unsere Fallzahlen blieben glücklicherweise tief. Um diese gute Situation weiterhin stabil halten zu können, entschied sich die Schulleitung im Frühjahr zu regelmässigen PCR-Massentests an der Schule. Die Teilnahme war jederzeit

freiwillig, doch mit einer Teilnahmequote von über 95% konnten wir zuverlässig und schnell allfällige Gefahrenherde orten und damit den Unterricht – unser Kerngeschäft – fortführen.

Ich meine, die Kantonsschule Büelrain hat den epidemiologischen Elchtest bestanden. Mit vorausschauender Fahrweise und angepasstem Tempo, mit rechtzeitigem Ausweichen bei Schlaglöchern und unter ständiger Beobachtung der Bordinstrumente fuhren wir nicht auf das Covid-Hindernis auf, sondern konnten auf Bildungskurs bleiben, damit unsere Schülerinnen und Schüler auch in diesem denkwürdigen Schuljahr ihre Ziele Matura oder Berufsmatura nicht aufgeben mussten. Ich danke allen Beteiligten für ihre Flexibilität und die bewundernswerte Gelassenheit – nehmen wir das neue Schuljahr mit diesen wichtigen Erfahrungen in Angriff!

Martin Bietenhader, Rektor

## IDPA 2021

### Chroniq – ein Unterrichtstool für Gruppenarbeiten

www.chroniq-kbw.ch



Schon vor der Corona-Pandemie beschwerten sich Lehrpersonen darüber, dass sie Mühe hätten, die Übersicht bei Gruppenarbeiten zu behalten, und dass sie den Stand der Arbeiten nicht kennen. Mit der Einführung des Unterrichts von Zuhause aus wurde es zu einer noch grösseren Herausforderung, sich als Lehrperson einen Überblick zu verschaffen. So nahmen wir uns vor, eine Webapplikation zu entwickeln, welche genau dieses Problem löst. Mit Chroniq kann eine Lehrperson ein Board, eine Art interaktive Tabelle, erstellen, das als Zeitstrahl für die Gruppenarbeit dient. Die Teilaufgaben oder auch Phasen der Gruppenarbeit werden als Spalten der Tabelle dargestellt. Jede Gruppe besitzt eine Karte, welche die Gruppenmitglieder zwischen den Phasen verschieben können. Die Gruppen können sich dann in diejenige Phase verschieben, die sie bearbeiten, und die Lehrperson erhält eine echtzeitaktualisierte Übersicht über die Gruppenarbeit. Wir nutzten den Rahmen des Projekts, um neue Technologien kennenzulernen, und setzten die Webapplikation mit einer uns noch unbekanntem JavaScript-Frontend-Library namens ReactJS um. Im Verlaufe des Projekts kam es wiederholt zu internen Teamkonflikten, welche uns Zeit und Nerven kosteten. Auch technisch kamen wir an unsere Grenzen. Trotz den vielen Hindernissen konnten wir das Produkt jedoch erfolgreich fertigstellen und wertvolle technische wie auch organisatorische Erfahrungen sammeln. Wir werden Chroniq auch nach unserer Zeit an der KBW weiterentwickeln.

Nicola Bächli, 31



Nicola Bächli, Sujenan Thirumamany, Ismail Solombrino, Anissa Zulkarnay

### Arbit – ein Unterrichtstool für Diskussionen

www.arbit-kbw.ch



Die Webapplikation Arbit entstand aus dem Bedürfnis, die Überzeugungskraft von Diskussionen und Präsentationen zu messen. Die dadurch entstandene Weblösung stellt den Zugang für Schüler und Schülerinnen zum Abstimmen und für Lehrpersonen zum Erstellen von Abstimmungen ins Zentrum. Mit nur drei Klicks kann eine Meinung abgegeben werden. Die Resultate der Abstimmung werden sofort in leserliche Grafiken umgewandelt. Die Schüler/innen benötigen dafür nicht einmal ein Konto, sondern können über einen vierstelligen PIN ohne Zwischenschritte beitreten. Für Lehrpersonen wurde zur Erstellung von Abstimmungen ein benutzerfreundliches Menü eingerichtet, das kinderleicht zu bedienen ist. Um verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden, kann zwischen zwei verschiedenen Abstimmungsmodi gewählt werden. Der eine Modus wurde für das Vergleichen von Überzeugungsreden entwickelt, wie sie beispielsweise im Deutschunterricht stattfinden. Der andere legt den Fokus auf politische Diskussionen, wie sie mit «Discuss it» an der KBW oft durchgeführt werden. Weil bei der Umsetzung die neusten Technologien verwendet wurden, ist sichergestellt, dass die Applikation auch noch in einigen Jahren einwandfrei funktioniert oder von einer IMS-Klasse weiterentwickelt werden kann. Mit Arbit ist es nun möglich, im Unterricht anonym und aussagekräftig über Themen abzustimmen und Daten automatisch und ohne zusätzlichen Aufwand visualisieren zu lassen.

Lewin Gerber, 31



Noëlle Senti, Stefan Hohl, Oliver Thoma, Patrick Schwab, Mischa Maurer, Lewin Gerber

## Prämierte Maturitätsarbeiten



Der 175-seitige Roman «fliegen oder fallen» ist Cécile Engels, 4aW, beeindruckendes Werk, das sie im Rahmen ihrer Maturitätsarbeit verfasst hat.

Der Roman handelt vom Verlust der Mutter und von einer unheilbaren Krebserkrankung. Gekonnt und mit viel Tiefe porträtiert Cécile Engels die Beziehung der beiden Protagonistinnen. Dabei schafft es die Autorin, im Leser/in der Leserin echte Gefühle zu wecken.

Cécile Engels Maturitätsarbeit wurde mit dem Rieterpreis für hervorragende Maturitätsarbeiten ausgezeichnet und sie vertrat zusammen mit der Arbeit von Samuel Schönholzer, 4eW, die KBW am kantonalen Wettbewerb.

Samuels Arbeit mit dem Titel «Entwicklung von Schwermetallen in Rhein-Fischen» wurde gleich dreifach ausgezeichnet. Einmal mit dem Rieterpreis für hervorragende Maturitätsarbeiten, dann von der Stiftung Myblueplanet mit dem Preis für die beste Maturitätsarbeit im Bereich der Nachhaltigkeit und mit dem Preis für die beste naturwissenschaftliche Arbeit, verliehen von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur.

Enrique Velasco, 4bW, hat in seiner Maturitätsarbeit einen Windkanal konstruiert, ihn mit dem KBW eigenen 3D-Drucker gedruckt und mit einer selbstprogrammierten Steuerung versehen. Für diese ausgezeichnete Ingenieursleistung wurde ihm ebenfalls der Rieterpreis für hervorragende Maturitätsarbeiten verliehen.

Christina Nef, Biologielehrerin

### Ein ausgezeichnete Text von Safiya Schwarz

«Ich freue mich auf alles, was bis zur Matura noch auf mich zukommt.»

So endet der Text, mit dem Safiya Schwarz, 2eW, im August 2020 einen Schreibwettbewerb gewonnen hat und der in verschiedenen Publikationen der TA-Media veröffentlicht worden ist. Safiya schreibt gern und sie findet es sehr wichtig, dass sie lernt, sich gut ausdrücken. Das ist ihr offensichtlich in ihrem preisgekrönten Text gelungen.

Safiya beschreibt in diesem Text ihren Weg ans Büelrain, der erst auf den zweiten Anlauf geklappt hat. Nach der 6. Primarschulklasse hat sie die Aufnahmeprüfung nicht bestanden, das war eine schlimme Erfahrung: Sie hat an sich gezweifelt und befürchtet, dass der Traum vom Medizinstudium nie erfüllt werden würde. Neuen Mut, es erneut zu versuchen, gewann sie dank Freunden und Freundinnen, die nach der Sekundarschule ans Gymnasium wechselten.



Es war ihr deshalb ein Anliegen, mit ihrem Text wiederum anderen, die ähnlich entmutigende Erlebnisse haben, aufzuzeigen, dass es sich lohnt, nicht aufzugeben.

Sie ist nämlich froh, es weiter versucht zu haben. Sie weiss, dass sie am Gymi und am Büelrain am richtigen Ort ist, und sie ist «sehr glücklich, hier zu sein.»

Martina Albertini, Deutschlehrerin

## Erwin Eugster: 21 Jahre Leidenschaft für die IMS



Am 21. August 2000 wurde am Büelrain die IMS ins Leben gerufen. In der Finanzbranche zeigte sich damals ein verstärkter Bedarf nach Informatikerinnen und Informatikern mit solidem ökonomischem Hintergrund. Die KBW nahm diese Herausforderung an. Von Beginn weg als Gründungsvater dabei war Erwin Eugster. Dank seiner Initiative und umsichtigen Leitung etablierte sich die IMS sehr schnell als Erfolgsmodell.

Das Besondere am IMS-Modell ist die Verknüpfung von Mittelschule und Lehre. Die ersten drei Jahre sind der breiten Allgemeinbildung mit Schwerpunkt Wirtschaft am Büelrain und gleichzeitig der praxisorientierten Ausbildung zum/zur Applikationsentwickler/in an der Berufsbildungsschule Winterthur gewidmet. Im vierten Jahr folgt dann für die Schüler/innen das einjährige Praktikum in einem Unternehmen.

Dieses Erfolgsmodell stand Pate für die IMS in Hottingen und in jüngster Zeit auch für die neu gegründeten Informatikmittelschulen in Bern, Baden, Basel, Luzern und im Kanton St. Gallen.

In seiner über 21-jährigen Tätigkeit als Leiter IMS war Erwin Eugster Dreh- und Angelpunkt für fast alle Belange der IMS. Für die Schülerinnen und Schüler war er Lehrer und Lehrmeister zugleich. Als Coach bereitete er sie ab der zweiten Klasse intensiv und umfassend auf ihre Bewerbung um einen Praktikumsplatz bei einem Unternehmen vor. Von der Erstellung des Bewerbungsdossiers bis zur Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch nahm Erwin Eugster seine IMSler/innen unter seine Fittiche. Dabei half ihm sein psychologisches Geschick und seine grosse Erfahrung. Motivierend und einfühlsam, wenn nach einer Bewerbung die Absage kam, aber auch fordernd und

mit deutlichen Worten, wenn die Dossiers nicht genügten und die IMS-Schüler/innen die notwendige Sorgfalt und Ernsthaftigkeit im Bewerbungsprozess vermissen liessen.

Neben seiner Rolle als Betreuer, Lehrer und Lehrmeister war Erwin Eugster auch ein brillanter Lobbyist und politischer Kämpfer. Nicht wenige Male stand die Zukunft des Schultypus IMS zur Debatte. Und jedes Mal hat es Erwin Eugster verstanden, geschickt und zielgenau seine Kontakte in Politik, im Berufsverband oder im Amt zu aktivieren und so jedes Mal erfolgreich die Interessen der IMS zu vertreten.

Seine guten Kontakte zu den Absolventen und Absolventinnen der IMS und sein Netzwerk halfen ihm schliesslich, sein jüngstes «Kind», den IMS-Alumni-Verein, erfolgreich aus der Taufe zu heben. An diesen Treffen erfährt man, wie erfolgreich die Ehemaligen ihren Weg nach der Ausbildung an der KBW weitergegangen sind. Sei es im Studium, sei es im Beruf. Und viele dieser Ehemaligen wären ohne die intensive Betreuung und den Einsatz von Erwin Eugster vermutlich nicht dort, wo sie heute stehen.

Erwin Eugster hat die Leitung – nach sorgfältiger Einarbeitung – seinen beiden Nachfolgern, Rima Kalberer und Jacques Mock Schindler, per Ende Schuljahr 20/21 übergeben.

Erwin Eugster gebührt ein grosses Dankeschön für 21 Jahre immenses und leidenschaftliches Engagement für die IMS und seine Schülerinnen und Schüler und für seine wertvolle und jederzeit umsichtige Tätigkeit als IMS-Abteilungsleiter.

Peter Lautenschlager, Prorektor und Lehrer für Wirtschaft und Recht

# Adieu und Merci

## Yvonne Bächli

Unterricht im Eilzugtempo



Wenn man Yvonne Bächli nach ihrem beruflichen Werdegang fragt, muss man sich ein wenig Zeit nehmen, denn Vielfalt und Flexibilität sind bei ihr Programm. Sei es an der kantonalen Berufsschule für Erwachsenenbildung, als Expertin für die zentralen Aufnahmeprüfungen, an der Schule für angewandte Linguistik, als Berufsschullehrerin, in der Mediothek und nicht zuletzt als Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache an der KBW: Yvonne war und ist immer mit Herzblut und Verstand bei der Sache. Eine Vollblutlehrerin eben und stets bereit für Neues. Diese Eigenschaft war sicherlich eine Kernkompetenz der letzten 10 Jahre an der KBW, in denen sie unsere Austausch-Schüler/innen aus der ganzen Welt kompetent für die deutsche Sprache in Theorie und Praxis flott machte. Und das war eine echte Herausforderung, denn so unterschiedlich die Herkunft der Jugendlichen, so verschieden waren natürlich auch die Vorkenntnisse. Yvonne hat die Sprachkompetenz im Eilzugtempo gefördert, wie sie schmunzelnd erzählt. Und tatsächlich, man konnte sich darauf verlassen, dass Yvonne Schüler/innen spätestens nach einem halben Jahr weitgehend dem regulären Unterricht folgen konnten. Und so nebenbei hat sie auch gerne spontan 25 ungarische Austauschschüler/innen in einer Woche im Intensivkurs unterrichtet oder in der Mediothek ausgeholfen, als pandemiebedingt keine Austauschschüler/innen mehr kommen durften. Alles kein Problem, bei dieser Bildungsbiografie gehört Beweglichkeit nun mal dazu. Yvonne wird zum Ende des Schuljahres 2021 in Pension gehen, aber wie wir sie kennen, bleibt sie weiter in ständiger Bewegung. Yvonne, vielen Dank für dein grosses Engagement an der KBW und alles Gute für die Zukunft.

Leander Schickling, Fachschaft Deutsch

## Raphael Barengo

Engagiert bis tief in die Nacht



Raphael Barengo engagierte sich an der KBW mit Leib und Seele. Unkompliziert, witzig und offen setzte er sich für die Schüler und Schülerinnen, die Fachschaft Physik und für die KBW ein – und das oft bis spät in die Nachtstunden.

In der Fachschaft Physik hatte Raphael Barengo über Jahre eine tragende Funktion. Über 10 Jahre war er Fachschaftsvorstand und verantwortlich für die Sammlung. Ihm verdankt der Neubau der KBW eine moderne und durchdachte neue Physik-Sammlung, die er mit einem unglaublichen Effort plante und durchsetzte.

Raphael Barengo hat sich ausserdem massgeblich für die Digitalisierung der KBW engagiert. Im ICT-Team war er für die Lernplattform Moodle verantwortlich. Zudem war er eine der ersten Lehrpersonen, die papierlos, mit Tablet und Stift, unterrichteten; von seinen Erfahrungen profitierten viele von uns, denn er stand seinen Kollegen und Kolleginnen stets und prompt mit Rat und Tat zur Seite.

Sein Motto im Unterricht lautet: «Zuerst verstehen, dann anwenden». Entsprechend geht er gezielt auf Fehlkonzepte ein und versucht, diese zu beseitigen. Er experimentiert gerne auch praktisch in Hands-on-Experimenten: Zum Vergnügen der Schüler/innen werden in seinen Lektionen zum Beispiel Betonplatten mit dem Hammer auf dem Bauch des auf einem Tisch liegenden Lehrers zertrümmert, um die Trägheit der Masse zu veranschaulichen. Aber auch Lernprogramme wie Flipped Classroom kommen zum Einsatz – Raphael Barengos Unterricht ist unterhaltsam, abwechslungs- und lehrreich.

Seit August 2018 ist Raphael Barengo am Aufbau der neuen Kantonsschule Uetikon am See beteiligt. In den letzten vier Jahren hat er deshalb sein Pensum hier an der KBW sukzessive reduziert. Nun ist es so weit, wir müssen uns leider definitiv von ihm verabschieden. Raphael, wir wünschen dir alles Gute auf deinem zukünftigen Weg.

Roger Herrigel und Frieder Lindenfelser,  
Fachschaft Physik

# Ein Schuljahr in Statistiken

Manchmal verrät ein Blick auf die nackten Fakten mehr, als man im ersten Moment vielleicht denkt. Auf dieser Seite hat die Redaktion einige Zahlen und Daten zum Schuljahr 20/21 zusammengestellt.

Es handelt sich um die bei Redaktionsschluss verfügbaren Zahlen.

Zusammengestellt von **Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer**



## Das Freifach Theater...

...probte ca. 1500 Minuten für das Projekt «Imageneering». Dafür wurden ca. 6700 Wörter auswendig gelernt und 120 Gipfeli verspiessen.



**690**

Schülerinnen und Schüler



**88**

Lehrpersonen



**20**

weitere Angestellte



## Corona

Insgesamt haben Schüler/innen und Lehrpersonen mindestens 3676 Mal in ein Schnellteströhrchen gespuckt. Mindestens 1830 Tage wurden in Quarantäne verbracht.



**93**

Maturaarbeiten



**6**

IMS-IDPA



**14**

HMS-IDPA



## Die Fotovoltaikanlage...

...erzeugte 2021 von Januar bis Mai 24.48 MWh Strom.

## Social Media



Auf Facebook hat die KBW 840 Follower. Auf Instagram hat die KBW 960 Follower. Thema des beliebtesten Instagram-Beitrags des Schuljahres: der Orientierungslauf.

## Die beliebtesten Mediothek-Medien



### Belletristik deutsch:

Eva Ashinze: Winterthur 1937  
Jean-Luc Bannalec: Bretonische Geheimnisse  
Mona Kasten: Save Me

### Belletristik englisch:

Angie Thomas: The Hate U Give  
Jane Austen: Pride and Prejudice  
Christina Henry: Last Boy

### Belletristik französisch:

Raphaëlle Giordano: Cupidon a des ailes en carton  
Marc Levy: Elle & lui  
Honoré de Balzac: Eugénie Grandet

### DVD:

La Vérité  
Die Känguru-Chroniken  
Emma

### Sachbücher:

Daniel Stelter: Coronomics  
Heiner Fangerau: Pest und Corona  
Aladin El-Mafaalani: Mythos Bildung



## Die Fachschaft Chemie...

...nutzte 13 Liter reinen Alkohol und 22.2 Kilogramm flüssigen Stickstoff.

**4193,5 km**

Insgesamt 4193,5 gerannte, gebikte, geschwommene Kilometer am Sporttag 2021.

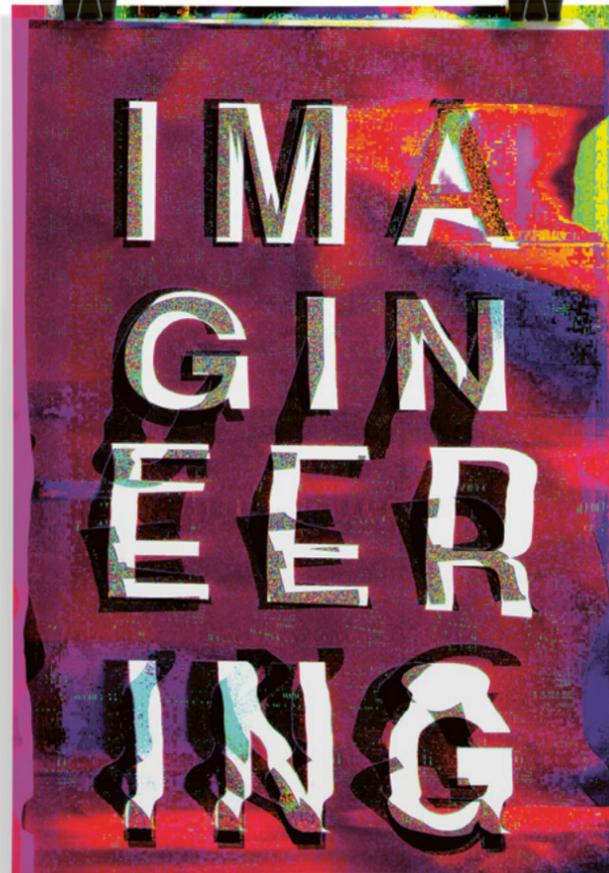


## Der Hausdienst...

...hat 47'400 Desinfektionstüchli und 173 Liter Desinfektionsmittel in Umlauf gebracht.

# So ein Theater!

Text: **Zina Holzweiss, Svenja Nicoli, Safiya Schwarz, 2eW**  
 Grafik: **Elia Marinucci, Lehrer für Bildnerisches Gestalten**



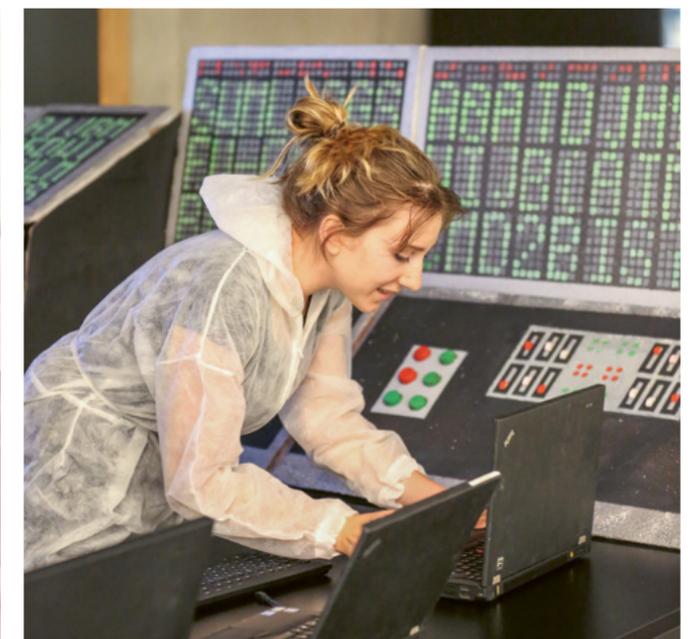
Haben Sie sich im letzten Jahr auch einmal gefragt, wie Theater in Coronazeiten überhaupt möglich ist? Wir haben es gezeigt, denn das Projekt «Imagineering», eine Aufführung in 8 Stationen zum Thema Utopie, in und ausserhalb unserer beiden Schulhäuser, ist dabei herausgekommen.

Zunächst hatten wir allerdings enthusiastisch über Zoom-Meetings das neue Semester begonnen, mit dem Ziel, im Dezember wie gewohnt aufzuführen. Doch unsere Träume wurden vom Virus zerstört. Wir suchten nach Alternativen, welche wieder über den Haufen geworfen wurden, Leute verliessen die Truppe, weil sie nicht mehr an den Auftritt vor Publikum zu hoffen wagten, neue Lösungen, die Schutzkonzepte zu erfüllen, wurden gefunden und wieder verworfen – weil die Massnahmen wieder geändert hatten.

Aber wir liessen uns nicht unterkriegen! Den Umständen entsprechend und etwas ungewohnt, haben wir ein neues Konzept zusammengewürfelt. Dabei durften wir nicht nur Schauspieler/innen sein, sondern auch in die Rollen der Regisseure und Bühnenbildnerinnen schlüpfen. Wir konnten uns so richtig austoben, unserer Kreativität freien Lauf lassen und unsere selbst geschriebenen oder gewählten Texte nach unseren Vorstellungen gestalten. Obwohl das Gefühl, eine Gruppe zu sein, anfangs etwas zu kurz kam – wir konnten nur einzeln oder zu zweit und

mit Maske und Abstand inszenieren –, wuchsen wir während der Aufführungen immer näher zusammen. Durch effiziente Teamarbeit, viel Freude und unter der fabelhaften Leitung von Martina Albertini und Dave Hefti konnten wir schliesslich ein wunderschönes Stück aufführen.

**Unsere Spezialinszenierung «Imagineering» fand schliesslich doch noch statt, und zwar im Juni 2021.**



## Klima konkret Kantonsschule Büelrain auf dem Weg zur «Klimaschule»

Neben Solarpanels und Biogarten setzt die Kantonsschule Büelrain auf dem Weg zum Myblueplanet-Label «Klimaschule» auch auf die Weiterbildung der Lehrpersonen. Ende Mai ging es für diese in der Kartause Ittingen zwei Tage lang um das Klima und die Schule und darum, was die beiden Themen verbindet.

«Wir müssen unserer Erde Sorge tragen», sagt Martina Straub in der Remise der Kartause Ittingen zur Begrüssung. Straub unterrichtet an der Kantonsschule Büelrain Winterthur (KBW) Wirtschaft und Recht. Sie hat – zusammen mit anderen Mitgliedern der Büelrainer Klimagruppe – die diesjährige Weiterbildung der Lehrkräfte organisiert. «Wir möchten euch aufzeigen, warum es notwendig ist, dass sich Lehrpersonen in den Bereichen Klima, Energie und Nachhaltigkeit weiterbilden», sagt Straub weiter. Schliesslich wird die KBW von Myblueplanet das Label «Klimaschule» erhalten, da gibt es einiges zu tun. Das Büelrainer Kollegium wird dazu aufgefordert, sich beispielsweise mit dem eigenen Konsumverhalten, dem eigenen Umgang mit Mobilität oder Kleidung auseinanderzusetzen.

### Wie kann die KBW nachhaltiger werden?

Die Idee der Weiterbildung: In Vorträgen und Workshops sollen neue Erkenntnisse gewonnen werden, wie man sich persönlich, aber auch als Fachschaft und als ganze Schule nachhaltiger verhalten kann. Den Anfang macht ein Input des Polarforschers Hubertus Fischer, der mit seinem Team Eisproben aus der Antarktis oder Grönland untersucht. Dank dieser Forschung können Aussagen dazu gemacht werden, wie das Klima vor mehreren hunderttausend Jahren ausgesehen hat. Expeditionen auf das antarktische Eis bleiben einer durchschnittlichen Zürcher Mittelschulklasse zwar in der Regel verwehrt – spannende Erkenntnisse zum Klima sind aber auch im Schulzimmer möglich. Diese Möglichkeiten sollen an der Weiterbildung in zahlreichen Workshops ausgelotet werden, die in der ganzen Bandbreite von grundsatztheoretischem Ansatz bis alltagspraktischer Umsetzung angelegt sind.

In einem der Gruppenräume diskutieren Lehrpersonen verschiedener Fachschaften etwa darüber, wie die Ziele



René Wunderlin, Biologielehrer, erklärt die Pflanzenwelt des Ittinger Waldes.

der «Agenda 2030» in Verbindung mit den Menschenrechten im Unterricht Platz finden können. Im Zimmer nebenan werden Ideen dafür gesammelt, wie Klassenlager nachhaltiger gestaltet werden können. Und ausserhalb der idyllischen Klosteranlage wandert ein kleines Grüppchen durch den Ittinger Wald, geführt vom Biologielehrer René Wunderlin. Dieser zeigt am konkreten Beispiel den Einfluss des Lichts auf das Wachstum junger Bäume und weshalb Biodiversität nicht nur für einen Wald, sondern auch für die Menschen so wichtig ist. Dazu passt das Referat von Lukas Straumann, Leiter des Bruno Manser Fonds, mit dem klingenden Titel: «Wie rettet man einen Regenwald?».

### Klimaschutz im Unterricht verankern

Ein weiterer wichtiger Arbeitsschritt folgt am zweiten Weiterbildungstag: In den Fachschaften steht die Frage im Zentrum, wie Klimaschutz im Unterricht verankert werden kann. Es werden Kompetenzen besprochen und interdisziplinäre Projekte geplant. Die Ideenfülle ist nicht nur gross, sondern auch konkret. Ein gutes Zeichen. Schliesslich bleiben am Ende der Weiterbildung nicht ein paar Notizzettel, die irgendwo in einer Mappe mit dem Titel «Diverses» verstauen, sondern eine lange Online-Liste konkreter Ideen – für den Unterricht und die Zeit zwischen den Lektionen.

Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer

## Wirtschaftswoche Wie wäre es als Jungunternehmer/in?

Wie können wir die Umweltverträglichkeit unseres Produktes verbessern? Wie viel zusätzliches Kapital brauchen wir für die Geschäftserweiterung? Akzeptiert die Kundschaft eine Preiserhöhung? Solche und viele weitere Fragen mussten sich die Klassen unseres zweiten Jahrganges im Rahmen der Wirtschaftswoche im April stellen. Sie nahmen in virtuellen Teams am Unternehmungsplanspiel «Ecostartup» der WirtschaftsBildung.ch teil. Das Coaching übernahmen erfahrene Spielleiter/innen aus der WirtschaftsPraxis. Ihre Ansprüche an Schnellzusammenfassungen («elevator pitches»), an Denken in Szenarien, an die Qualität von erstellten Werbespots u.a.m. forderten den Jugendlichen einiges ab, brachten aber auch Spannung und einen gesunden Wettbewerbsgeist ins Spiel. Zudem gab es während der Woche interessante Praxisinputs zu den Themen «Die Zukunft der Arbeit», «Nachhaltigkeit» und «Führung in der Krise». Die Leute aus der Praxis waren von den Vorkenntnissen unserer Wirtschaftsschüler/innen und auch von ihrer Zuverlässigkeit und dem gezeigten Interesse sehr angetan. Und klar: Ein Siegerteam gab es auch – bei 33 Unternehmungen zeigten Elena Harb, Alexandra Jäger, Pia Klemm und Marius König aus der 2fW die «beste Performance», wie man im Managerjargon wohl sagen würde!

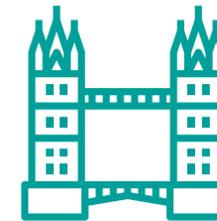
Martin Bietenhader, Rektor und Lehrer für Wirtschaft und Recht



WIRTSCHAFTS  
BILDUNG.CH

## Mein Austauschjahr in England

Sarina Dünneberger, Juli 2021



Als ich am 28. August 2020 in Kloten ins Flugzeug stieg, wusste ich nicht, was mich in England erwarten würde. Niemand hatte die Pandemie, die unseren Planeten in diesem Jahr heimgesucht hat, vorhergesehen, und ich zweifelte meine Entscheidung, mein Austauschjahr trotz der prekären Situation anzutreten, stark an. Viele Leute hatten mir dazu geraten, meinen Auslandsaufenthalt um ein Jahr zu verschieben, jedoch entschied ich mich dagegen, da es keine Gewissheit gab, ob die Situation im 2021 besser sein würde. Mein Austauschjahr begann hektisch: Kurz vor meiner geplanten Abreise wurde die Schweiz auf die Quarantäneliste des Vereinigten Königreiches gesetzt, und es war allein dem raschen Handeln meiner Familie und der Austauschorganisation STS zu verdanken, dass ich einen Tag früher abreisen und damit der Quarantäne entweichen konnte.

Mich hat es in ein kleines Städtchen namens Tamworth verschlagen. Es befindet sich in den West Midlands und in unmittelbarer Nähe von Birmingham, der zweitgrössten Stadt in England. Birmingham ist sehr zentral gelegen und eine wunderbare Stadt, wenn man als Austauschschülerin das Land erkunden möchte. Der Bahnhof «Birmingham New Street» ist äusserst gut vernetzt und die Züge bringen einen problemlos nach Bath, Liverpool, Oxford, Manchester und London. Und alle diese Städte konnte ich während meines Austauschjahres besuchen. Der öffentliche Transport in England kann es zwar in Sachen Effizienz und Verlässlichkeit nicht mit jenem der Schweiz aufnehmen, jedoch bringen die Züge und Busse einen von A nach B, manchmal eben mit 15 Minuten Verspätung.

Am 1. September hiess es dann für mich zum ersten Mal: in die Schule. Ich besuchte die Sixth Form an der Landau Forte Academy, was das Äquivalent zum Schweizer Gymnasium ist. Die Schule schrieb uns einen Dresscode vor: Buis-

ness Wear. Mir persönlich gefiel das sehr, da ich mich vornehm fühlte und ich am Morgen eine Menge Zeit vor dem Kleiderschrank einsparen konnte. Mein persönliches Highlight an der Schule war jedoch, dass ich all meine Schulfächer selbst wählen durfte. Allerdings bedeutete das auch die Qual der Wahl. Nebst den herkömmlichen Fächern wie Mathematik, Physik, Geschichte und Kunst wurden nämlich auch Fächer angeboten, die in der Schweiz nicht der Normalfall sind, beispielsweise Kriminalistik, Theater oder Medienwissenschaften. Meine Wahl fiel schliesslich auf die folgenden Fächer: Geschichte, Politik, englische Literatur, Medienwissenschaften und Französisch. Im Nachhinein bin ich glücklich, sagen zu können, dass jedes der gewählten Fächer wunderbar war. Mein Lieblingsfach war jedoch mit Abstand Medienwissenschaften, da ich ein grosses Interesse für Medien und Filme habe und ich mich in diesem Unterricht unter Gleichgesinnten befand. Zu meinen absoluten Highlights zähle ich die Lektionen, in welchen wir analysierten, wie die Filmindustrie Hollywoods ethnische Minderheiten repräsentiert.

Wenn ich heute auf mein Austauschjahr zurückblicke, kann ich mit Bestimmtheit sagen, dass es sich gelohnt hat und ich äussert glücklich bin, dass ich dieses Abenteuer trotz Pandemie angetreten habe. Ein Austauschjahr ist viel mehr als nur eine Zeit, in welcher man seine Kenntnisse in einer Fremdsprache verbessert. Es ist ein Jahr, in welchem man ständig mit Herausforderungen konfrontiert wird und in welchem man lernt, selbstständig zu werden. Ausserdem trifft man auf eine fremde Kultur und auf Menschen, die einem genau diese Kultur näherbringen. Das schönste Gefühl in meinen Augen ist jedoch, wenn man am Ende des Jahres bemerkt, dass man ein Teil dieses Landes und seiner Bevölkerung und das Gastland zur zweiten Heimat geworden ist. England is my second home now!

## Glosse

# Mutiert

In Stelleninseraten lassen sich haufenweise abgedroschene Ausdrücke und flache Formeln finden. Oft sind diese von Arbeitswilligen mit grossem Pathos geforderten Eigenschaften so nebulös wie unerreichbar. Doch eine auf den grössten Schweizer Jobbörsen immer wieder gewünschte Kompetenz (Jahresblatt-Recherchen zeigen eine durchschnittliche Anzahl Inserate im hohen vierstelligen Bereich) wurde in diesem Schuljahr so alltagskonkret gefördert wie noch nie: die Flexibilität.

Obwohl – auf den ersten Blick sah es in den Schulzimmern nicht nach sprühender Flexibilität aus. Die Klassen sitzen in einem abgemessenen, regelmässigen Muster jede Lektion gleich an ein- einhalb Meter voneinander entfernten Tischen. Starrer kann ein Raum kaum eingerichtet sein. Doch die äusseren Werte täuschen: So flexibel wie in diesen Semestern mussten Schulfächer noch nie geplant und unterrichtet werden. Spontaner Massentest? Aufgabe umgestalten. Sport fällt aus? Fitness im Wohnzimmer. Die halbe Klasse muss in Quarantäne? Der geplante Aufsatz wird zur Online-Gruppenarbeit.

Eine Zeitlang (das bestätigen unsere Recherchen ebenfalls) pflanzen nicht wenige Lehrpersonen mit einem Plan A, einem Plan B und – wenn es ganz hoch kam – gar mit einem Plan C. Ist die Hälfte der Klasse da? Ist die Klasse nur alle zwei Wochen da? Ist gar niemand da? Unmöglich, hier nicht an ein Flexibilitäts-Boot-Camp zu denken, an kompetenzorientiertes Lernen auf der Metaebene. Inzwischen hat sich die Lage glücklicherweise wieder etwas normalisiert – sonst hätten wir für die Schule bald sechs Parallelkalender geführt. Präzise angepasste Lektionspläne für jede epidemiologische Lage, benannt nach den Virusmutationen: Plan Alpha, Plan Beta, Plan Gamma.

Wenn also das nächste Mal am Freitagabend ein Mail der Schulleitung eintrudelt («Betreff: Wir starten nach den Ferien mit Halbklassenunterricht.»), wissen wir: Aha! Neue Unterrichtsmutation entdeckt!

Zum Glück haben wir ein Jahr lang unsere Flexibilitätsmuskeln trainiert.

Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer

# Biotop KBW

Text: **René Wunderlin, Biologielehrer**  
 Grafik: **Elia Marinucci, Lehrer für  
 Bildnerisches Gestalten**

An der KBW gilt die Sorge und Pflege natürlich in erster Linie unseren Schülern und Schülerinnen, die während ihrer Schulzeit hoffentlich innerlich – und meist auch äusserlich – wachsen. Daneben wächst und gedeiht auch anderes, was die Biodiversität an der Klimaschule steigert, Bewusstsein für die Umwelt fördert und Freude macht, weil es schön ist.

## Sponsoren

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren, die uns die Anschaffung und den Unterhalt der Nistkästen für die Alpensegler ermöglichten. Fachliche Beratung: Iris Scholl



Stadt Winterthur



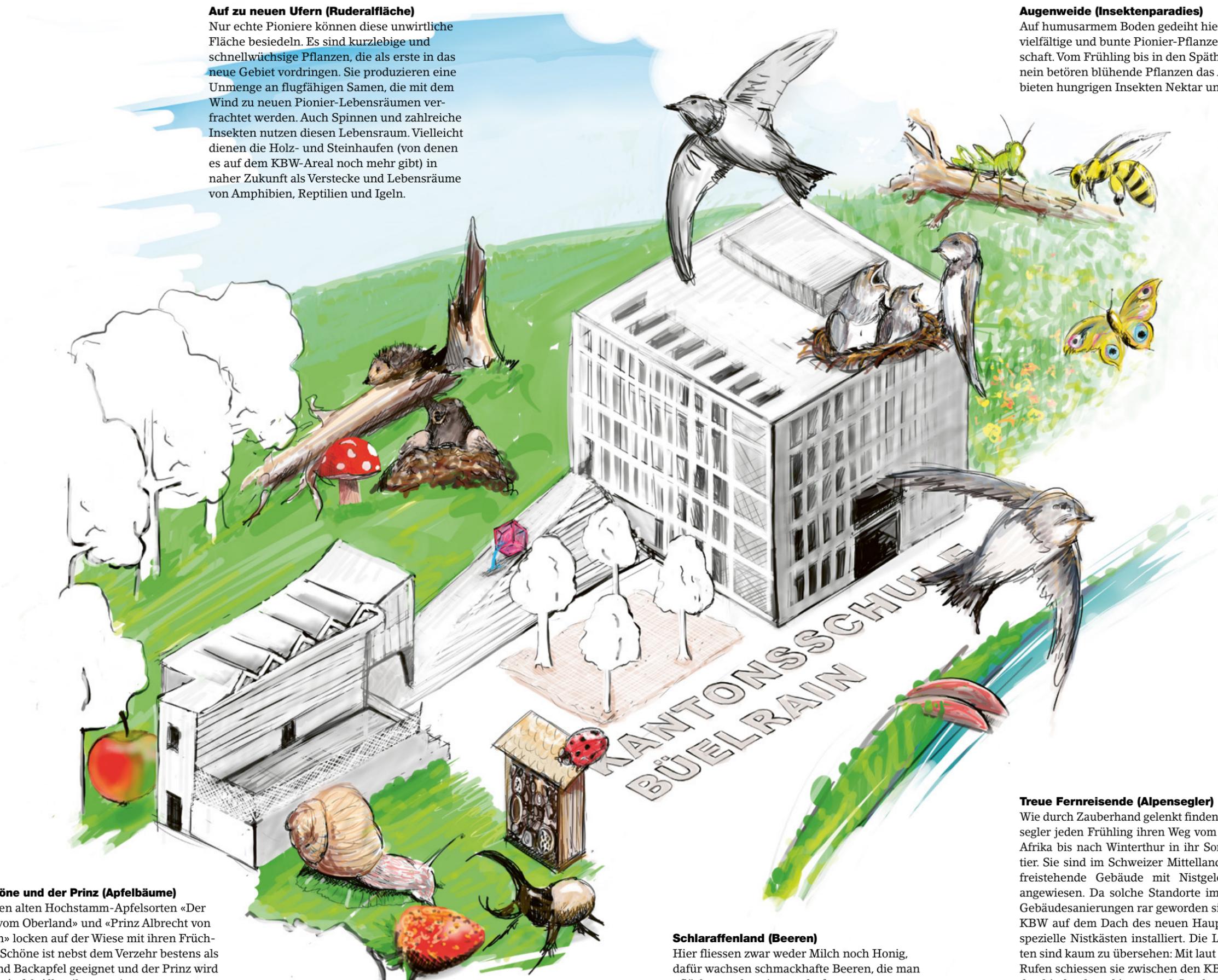
Dr. Werner Greminger Stiftung

### Auf zu neuen Ufern (Ruderalfläche)

Nur echte Pioniere können diese unwirtliche Fläche besiedeln. Es sind kurzlebige und schnellwüchsige Pflanzen, die als erste in das neue Gebiet vordringen. Sie produzieren eine Unmenge an flugfähigen Samen, die mit dem Wind zu neuen Pionier-Lebensräumen verfrachtet werden. Auch Spinnen und zahlreiche Insekten nutzen diesen Lebensraum. Vielleicht dienen die Holz- und Steinhäufen (von denen es auf dem KBW-Areal noch mehr gibt) in naher Zukunft als Verstecke und Lebensräume von Amphibien, Reptilien und Igel.

### Augenweide (Insektenparadies)

Auf humusarmem Boden gedeiht hier eine vielfältige und bunte Pionier-Pflanzengesellschaft. Vom Frühling bis in den Spätherbst hinein betören blühende Pflanzen das Auge und bieten hungrigen Insekten Nektar und Pollen.



### Der Schöne und der Prinz (Apfelbäume)

Die beiden alten Hochstamm-Äpfelsorten «Der Schöne vom Oberland» und «Prinz Albrecht von Preussen» locken auf der Wiese mit ihren Früchten. Der Schöne ist nebst dem Verzehr bestens als Koch- und Backapfel geeignet und der Prinz wird auch von Apfel-Allergikern meist gut vertragen.

### Schlaraffenland (Beeren)

Hier fliessen zwar weder Milch noch Honig, dafür wachsen schmackhafte Beeren, die man pflücken und geniessen darf.

### Treue Fernreisende (Alpensegler)

Wie durch Zauberhand gelenkt finden die Alpensegler jeden Frühling ihren Weg vom tropischen Afrika bis nach Winterthur in ihr Sommerquartier. Sie sind im Schweizer Mittelland auf hohe, freistehende Gebäude mit Nistgelegenheiten angewiesen. Da solche Standorte im Zuge von Gebäudesanierungen rar geworden sind, hat die KBW auf dem Dach des neuen Hauptgebäudes spezielle Nistkästen installiert. Die Luftakrobaten sind kaum zu übersehen: Mit laut trillernden Rufen schiessen sie zwischen den KBW-Gebäuden hindurch und jagen nach Insekten.

# Dieses Schuljahr wird im Gedächtnis bleiben

Gespräch aufgezeichnet von

**Leander Schickling und Martina Albertini, Deutschlehrpersonen**

Das Schuljahr 2020/21 war auch am Büelrain eine bewegende und herausfordernde Zeit. Im Gespräch berichten Schüler/-innen, eine Lehrerin und ein Prorektor aus ganz persönlicher Sicht, was ihnen in Erinnerung bleiben wird.

**Was kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie an die eineinhalb Jahre Pandemie an der Schule zurückdenken?**

**Barbara Wespi:** Ich erinnere mich klar und deutlich an den Schock, als es am Freitag, den 13. März 2020, plötzlich hiess: «Schulschliessung!» Ab Montag müssen wir den Unterricht völlig neu gestalten, und das von zu Hause aus – und daheim sind gleichzeitig meine beiden kleinen Kinder. Dieser Moment sitzt mir immer noch in den Knochen.

**Eric Meyer:** Ich erinnere mich noch genau an die ersten Medienkonferenzen, die jeweils am Mittwoch live übertragen wurden. Da haben teilweise 4 bis 5 Millionen Menschen zugeschaut, und es wurde mir eigentlich schon da klar, dass hier etwas Aussergewöhnliches passiert.

**Sarina Krampf:** Mir ist vor allem unsere Naivität geblieben. Unsere Klasse hat anfangs noch Witze gemacht, dass eine Schulschliessung ganz «cool» wäre. Aber eigentlich hatte niemand von uns gedacht, dass es tatsächlich so weit kommen würde. An diesem 13. März bin ich mit Kolleginnen ausgegangen, wir haben auf die Schulschliessung angestossen und gedacht, das werde noch lustig. Es kam dann aber anders. – (lacht)

**E.M.:** Ja, am Anfang haben wir gedacht, dass das Virus ja noch weit weg sei, und dann war es urplötzlich da!

**B.W.:** Sie haben sich am Anfang also gefreut über die Schulschliessung?

**S.K.:** Wir wussten natürlich von Sonder-

**Uns erschien die Situation wohl einfach zu absurd.**

wochen, dass nun im Fernunterricht Aufträge auf uns zukommen würden. Freude ist darum vielleicht nicht das richtige Wort. Vielleicht hat uns zunächst die Vorstellung gefreut, dass wir morgens nicht aufstehen und bei Regen aufs Velo steigen mussten. Uns erschien die Situation wohl einfach zu absurd.

**E.M.:** Mich hat vor allem interessiert, ob die Umstellung überhaupt funktioniert. Dass an einem Wochenende alle einfach so auf Fernunterricht umstellen könnten, daran habe ich nicht recht geglaubt.

**Peter Lautenschlager:** Mir bleibt die Sitzung der Schulleitung am Mittwochmorgen unvergesslich: Wir hatten gera-

de erfahren, dass im Kanton Tessin die Schulen schliessen. Was kommt da auf uns zu? In diesem Moment herrschte eine ganz seltsame Stimmung im Büro. Noch heute kommen Emotionen hoch, wenn ich an diesen Moment denke. Das war wie ein Schock. Aber dann fingen wir einfach mit der Planung an – wir hatten gar keine Zeit, uns mit unserer Befindlichkeit zu beschäftigen, und mussten handeln, um vorbereitet zu sein.

**B.W.:** Ihr habt also auch erst an diesem Mittwoch von der Schulschliessung erfahren, die vermutlich auch auf uns zukommen würde?

**P.L.:** Ja, wir haben an diesem Mittwoch überlegt, was wir am Freitag machen, sollte der Entscheid auch im Kanton Zürich getroffen werden. Wir hatten keine weiteren Informationen und keinen Vorlauf.

**B.W.:** Für mich als Lehrerin hat es so gewirkt, als wüsstet ihr schon viel länger Bescheid.

**P.L.:** Wir hatten uns natürlich schon Gedanken gemacht und erste Schritte vorsorglich in die Wege geleitet, wie die Anmeldung aller Büelrainer/-innen auf Teams. Den Moment, als dann Martin Bietenhader am 13. März die Durchsage gemacht hat, dass die Schule geschlos-



v. l. n. r.: Peter Lautenschlager, Eric Meyer, Sarina Krampf, Barbara Wespi

sen wird, und die Schüler/-innen gejubelt haben, werde ich nie vergessen. Die folgende Solidarität unter den Lehrpersonen hat mich beeindruckt. Alle haben sich sofort gegenseitig in dieser neuen Situation unterstützt.

**Eric und Sarina, würden Sie aus heutiger Sicht nochmals jubeln?**

**E.M.:** Ich hatte eigentlich keine grossen Probleme mit dem Distance Learning. Aber ich musste mich deutlich stärker selbst motivieren, was nicht immer leicht war. Gegen Ende musste ich wegen der Prüfungen ziemlich Gas geben. Dann habe ich auch noch das Corona-Virus erwischt, was zu weiteren 10 Tagen Distance Learning in der Quarantäne geführt hat. Schwierig war vor allem, dass man nie genau wusste, wie lange die Situation noch andauert. Das ist halt das Problem mit dem Unvorhersehbaren, dass man es nicht vorhersehen kann. (lacht)

**S.K.:** Ich war sehr beeindruckt, wie schnell die KBW reagiert hat. Wir hatten tatsächlich am Montag, 7.45 Uhr, die erste Online-Lektion. Kolleginnen von mir hatten in den ersten Wochen einfach frei, weil noch nichts organisiert war.

**B.W.:** Die grösste Herausforderung war für mich, während des Schul-Lockdowns Familie und Arbeit unter einen Hut zu bringen. Plötzlich waren meine zwei kleinen Kinder daheim, mein Mann und ich mussten gleichzeitig zuhause in Ruhe arbeiten und die Kinder betreuen. Das war für mich persönlich schon sehr schwierig. Der Höhepunkt war dann sicherlich, als wir auch noch beide eine Corona-Infektion hatten und unser Familien- und Arbeitsleben krank und alleine in Quarantäne organisieren

mussten. Das möchte ich nicht noch einmal erleben.

**P.L.:** Auch ich war Oktober 2020 in Quarantäne, habe von zuhause aus unterrichtet und auf die Resultate des Tests gewartet. Mitten im Unterricht ploppt plötzlich ein Mail mit dem positiven Testergebnis auf, und ich sagte spontan in die Kamera: «Oh, oh, jetzt bin ich positiv.» Die Klasse war etwas erschrocken; das haben mir die Eltern berichtet, von denen ich Genesungswünsche erhielt – heute können wir darüber lachen.

**B.W.:** Es war ja dann schnell klar, dass die Promotion ausgesetzt wird und die

**Die grösste Herausforderung war für mich, während des Schul-Lockdowns Familie und Arbeit unter einen Hut zu bringen.**

Noten nicht zählen werden. Ich dachte, dass sich wahrscheinlich niemand mehr einloggen und ich alleine vor der Maschine sitzen würde. Aber 90 % der Schüler/-innen waren online anwesend und haben sich am Unterricht beteiligt. Das war ein wunderbares Gefühl und mein absolut positives Aha-Erlebnis in dieser Zeit! Im Voraus hätte ich nie gedacht, dass es auch ohne Notendruck so gut funktioniert.

**P.L.:** Auch wenn ich ebenfalls positiv überrascht war, wie gut der Unterricht ohne Notendruck funktioniert, fand ich die Entscheidung eigentlich zu früh gefällt. Ich bin überzeugt, dass wir Noten hätten setzen können.

**B.W.:** Aber schön war doch, dass es gar nicht notwendig war! Als Lehrerin konnte ich mich ohne Druck auf andere wichtige Aspekte konzentrieren. Zum Beispiel war es für mich weniger wichtig, in Aufsatzkorrekturen zu entscheiden, wo ich Punkte gebe, sondern ich habe mich viel stärker um ein individuelles Feedback kümmern können. Ich frage mich schon, ob denn wirklich so viel Leistungs- und Notendruck notwendig ist. Vielleicht ein Weg in die Zukunft?

**E.M.:** Für mich war der Verzicht auf Noten nachvollziehbar. Wir wurden auf so unterschiedliche Weise unterrichtet, dass es sicherlich schwierig geworden wäre, die Notengebung fair und transparent zu machen. Wir hatten teilweise nahezu normale, kommunikative Online-Lektionen, andere Lehrpersonen setzten auf selbstorientiertes Lernen und wieder andere liessen uns gemeinsam an längerfristigen, kreativen Projekten arbeiten.

**S.K.:** Ich habe in dieser Zeit wirklich intensiv gearbeitet. Ich habe das Gefühl, in dieser Zeit viel mehr verstanden, aber am Schluss viel weniger gewusst zu haben. Für mich persönlich war der rein digitale Unterricht deutlich weniger nachhaltig, weil der Prüfungsdruck fehlte. Allerdings musste ich das Repetieren und Üben nachholen, weil die Prüfungen ja dann später doch noch stattfanden.

**P.L.:** Ein toller Moment war für mich der, als ich meine Schüler/-innen endlich wieder ohne Maske gesehen habe. Die Gesichter sehen zu können, ist schon extrem wichtig für die Beziehung. Schwierig war der Einstieg vor allem für die neuen 1.-Klässler/-innen, die mitten in der Pandemie neu an unsere Schule gekommen sind und unter diesen schwierigen Bedingungen starten mussten. Das war für diese Schüler/-innen eine zusätzliche Herausforderung.

**Ist in dieser Zeit, vielleicht sogar aus dieser Not heraus, etwas entstanden, das Sie gerne beibehalten möchten?**

**B.W.:** Ich habe in diesen eineinhalb Jahren besser gelernt, flexibel und gleichzeitig gelassen zu sein. Ich weiss nun, dass ich ganz kurzfristig etwas Neues auf die Beine stellen kann. Das extrem exakte, minuziös vorausschauende Planen vor der Pandemie ist vielleicht gar nicht immer notwendig.

**S.K.:** Ich bin begeistert von Teams. Wir sind seit dem Einsatz der Plattform näher bei den Lehrpersonen, die Kommunikation ist viel direkter, effizienter. Ich bin allerdings auch eher gut organisiert und kann deshalb mit Teams gut umge-

hen. Wenn man sich nicht organisieren kann, bringt auch die beste Plattform nichts.

**E.M.:** Ich bin vielleicht etwas weniger konsequent in der Organisation meiner Aufgaben, aber nach einer kurzen Gewöhnungszeit klappte die Arbeit über Teams schon. Auch die Lehrpersonen haben sich nach und nach angepasst und ihre Ablage einheitlicher gestaltet und somit verbessert. Mein Gewinn aus dieser Zeit ist die Gewissheit, dass die KBW wirklich flexibel reagieren kann, wenn es darauf ankommt. Das hat mich überzeugt.

**Man hat sich geholfen und ist dadurch vielleicht auch dauerhaft ein wenig näher zusammengedrückt.**

**P.L.:** Aus Sicht der Schulleitung haben alle Bülerrainer/innen von A bis Z am selben Strick gezogen. Es hat uns sehr beeindruckt, dass alle, wirklich alle, versucht haben, das Beste aus ihren Möglichkeiten in dieser schwierigen Situation zu machen. Man hat sich geholfen und ist dadurch vielleicht auch dauerhaft ein wenig näher zusammengedrückt: Die gegenseitige Unterstützung wird hoffentlich bleiben. Und tatsächlich sind wir alle flexibler geworden, das erleichtert uns natürlich die Organisation von Fernlertagen in Sonderwochen enorm.

**S.K.:** Unsere Klassengemeinschaft hat im Halbklassenunterricht und mit der festgelegten Sitzordnung erstaunlicherweise profitiert. Es fanden sich neue Gruppen, die sich sonst wohl nicht ergeben hätten. Und jetzt finde ich es einfach auch schön, die Lehrer/innen endlich wieder ohne Maske zu sehen. Plötzlich taucht da ein Lehrer mit Bart hinter der Maske hervor. (lacht) Man sieht wieder, ob jemand lächelt: Ohne Masken entsteht einfach eine ganz andere Art des Miteinanders.

## Reportage-Tag KBW: Schüler\*innen lernen, im kalten Wasser zu schwimmen

Text und Bilder: **Karin Keller, für «Die Zürcher Mittelschulen»**

Zum dritten Mal findet der Reportage-Tag an der Kantonsschule Bülerrain in Winterthur statt. Die Drittklässler\*innen lernen von erfahrenen Medienschaffenden, wie eine Reportage entsteht, wo Herausforderungen warten – und machen sich gleich selber ans Werk.

Lars und Marco sind ratlos. Was bitte soll hier am Bahnhof Winterthur Aufregendes passieren? Die beiden Mittelschüler werfen einen letzten Blick auf den Bahnhofplatz und trotten dann hinüber zum Einkaufszentrum Neuwiesen auf der anderen Seite der Gleise.

In der Unterführung riecht es nach Urin, aber das ist nichts Aussergewöhnliches. Im Einkaufszentrum angekommen, setzen sich Lars und Marco auf eine Bank und warten auf die zündende Idee. Ihnen bleiben noch zehn Minuten.

### Medienschaffende besuchen die Mittelschule

Drei Stunden vorher, in der Aula der Kantonsschule Bülerrain in Winterthur (KBW). Ein Schüler hebt die Hand. «Wie fühlen Sie sich als Verantwortliche für die vierte Gewalt im Staat?», will er wissen. Tobias Ochsenbein und Janique Weder wechseln einen leicht irritierten Blick und lachen. «Eine grosse Frage», meint Janique Werder und überlegt. Sie denke nicht täglich an diese Verantwortung, antwortet die junge Ostschweizerin dann, aber sie versuche natürlich, ihren Job nach bestem Wissen und Gewissen zu machen.

Janique Weder und Tobias Ochsenbein arbeiten als Journalistin respektive Journalist im Newsroom der NZZ. Ihr Referat bildet den Auftakt des Reportage-Tags an der KBW.

Zum dritten Mal wird dieser im Rahmen des sogenannten «selbstorganisierten Lernens» durchgeführt. Begleitet von den Lehrpersonen des Fachs Deutsch befassen sich die Schüler\*innen der dritten Klassen ein Semester lang mit Reportagen. Seit Anfang Semester befassen sie sich im Deutschunterricht mit der journalistischen Textsorte. Nach dem heutigen Tag entscheiden sie sich für ein Thema und schreiben danach ihre eigene Reportage. Die Deadline ist im Dezember.



**Ein Polizeihund sorgt für Action im Schulhaus. Die Schüler\*innen schauen gespannt zu.**

### Wenig Adjektive und viel Action

Am Reportage-Tag vertiefen die Schüler\*innen ihr Wissen und erfahren von Journalistinnen und Journalisten, was es für eine gelungene Reportage braucht. Katrin Oller ist Redakteurin beim Landboten und gibt in einem der zwölf Workshops Einblick in ihre Arbeit. Acht Schüler und eine Schülerin sitzen an den Tischen, Lars und Marco haben in der ersten Reihe Platz genommen. Kurz fasst Katrin Oller zusammen, worauf es bei der Reportage ankommt – geht raus, spricht mit Menschen, beschreibt, aber verwendet nicht zu viele Adjektive –, dann wirft sie die Schüler\*innen ins kalte Wasser. Die Jugendlichen sollen ein Thema für eine Reportage finden und darüber einen kurzen Text schreiben.

«Ich schicke die Jugendlichen raus auf die Strasse, weil sie so am meisten lernen», erklärt Katrin Oller später. «Dann tauchen ganz viele Fragen auf, sie merken, dass es Überwindung kostet, wildfremde Menschen anzusprechen.»

Während Lars, Marco und die anderen aus Katrin Ollers Workshop auf Themensuche sind, ist in den Gängen vor der Aula Action angesagt. Ein Schäferhund der Polizei rennt auf einen Mann zu, springt an ihm hoch und verbeisst sich in seinem Arm. «Aus!», ruft ein Polizist und das Tier lässt los.

Was aussieht wie eine Verbrecherjagd, ist ebenfalls Teil des Reportage-Tags. Ein Dutzend Schüler\*innen richten ihre Handykameras auf das Geschehen, einige machen Notizen. Workshop-Leiterin Janine Jakob gibt ihnen Anweisungen und Tipps. Die Jugendlichen merken, wie herausfordernd die Recherche für eine Reportage sein kann. Es gilt, zu beobachten, Fotos zu schiessen, sich Notizen zu machen und Informationen aus den Protagonisten herauszukitzeln.

### Die zündende Idee gefunden

Niki und Hugo sind auf der Jagd nach Tönen. Sie nehmen am Workshop von Silvia Mathis und Florian Sieber von Radio Stadtfilter teil und sollen heute einen Radiobeitrag erstellen. «Es macht Spass», sagen die jungen Männer knapp. Dann müssen sie weiter – Töne einfangen.

Es werde zeitlich nicht reichen, einen gesamten Beitrag zu erstellen, meint Workshop-Leiterin Silvia Mathis, aber die Jugendlichen könnten sehen, was es alles dafür brauche. Sie lernen, was eine Tonspur ist, erhalten Einblick in ein Schnittprogramm und müssen sich überlegen,

**Was aussieht wie eine Verbrecherjagd, ist ebenfalls Teil des Reportage-Tags.**



**Nach getaner Arbeit geniessen die angehenden Reporter\*innen die Sonne. Die Deadline ist noch weit weg.**

welche Themen für das Medium interessant sind. «Die Schüler\*innen haben schnell erfasst, um was es geht», freut sich die Radiofrau.

Zurück im Schulzimmer bei Katrin Oller und ihren Schützlingen. Marco räuspert sich und liest dann seinen Text vor. Er und Lars haben sich nach langem Hin und Her dafür entschieden, über ein Geschäft mit veganen Lebensmitteln zu berichten, das kürzlich schliessen musste. Katrin Oller fragt die anderen Teilnehmenden, wie ihnen der Text gefalle und



**Die Schüler\*innen analysieren mit Hilfe der Journalistin ihre Texte.**

was fehle. Dann gibt sie Marco Tipps, was er besser machen könnte, lobt, was gut gelungen ist. Dieses Spiel wiederholt sich noch achtmal, dann entlässt die Journalistin die Schüler\*innen.

### Mehr Theorie als Praxis – oder umgekehrt

«Ich habe viel gelernt», resümiert Mara nach dem Workshop, «hätte mir aber

noch mehr Infos zur Aufgabenstellung gewünscht.» Trotzdem ist sie sich sicher, dass ihr das heute Gelernte beim Schreiben der eigenen Reportage helfen wird. Anica und Jael haben einen anderen Workshop besucht und ziehen ein leicht anderes Fazit: Ihnen war der Tag zu theoretisch und sie waren etwas neidisch auf die Praxis-Action mit den Polizeihunden. Und trotzdem betonen auch sie, dass es lehrreich war.

Der Reportage-Tag endet dort, wo er begonnen hat: in der Aula. Kurz lassen die Schüler\*innen den Tag Revue passieren, berichten von ihren Erkenntnissen und strömen dann hinaus in die Nachmittagssonne.

Diese strahlt vom stahlblauen Himmel, es ist knapp 20 Grad warm. Dezember und die Abgabe der Reportage liegen noch in weiter Ferne.

## Onlinemagazin Die Zürcher Mittelschulen

Die Initiative der Schulleiterkonferenz des Kantons Zürich zeigt auf ihrer Homepage, wie spannend, vielseitig und lebendig die Schullandschaft in unserem Kanton ist. Schauen Sie sich die Homepage einmal an – es lohnt sich!

[www.diezuerchermittelschulen.ch](http://www.diezuerchermittelschulen.ch)

# Abschlussklassen 2020/21



## 4bW

**Hintere Reihe:**  
Harry Huldli,  
Nik Harb,  
Enrique Velasco,  
Robin Aschwanden,  
Joël Bockermann,  
Lasse Sanwald,  
Amina Erlach,  
Tilla Benz,  
Fabienne Baier,  
Elias Janesch,  
Wayne Röttger

**Vordere Reihe:**  
Fabian Nänni,  
Santhiya Sathanantham,  
Iris Stroppel,  
Lithya Muraleeswaran,  
Malin Geyer,  
Mia Frankhauser,  
Jan Staub,  
Sascha Brugger,  
Maria Pena  
(Klassenlehrerin)

### Maturitätsarbeiten

<b>Aschwanden Robin</b>	Bewegte Schule
<b>Baier Fabienne</b>	Waisen in Rumänien: Brauchen sie unsere Hilfe?
<b>Benz Tilla</b>	Vom Objekt zur Leistungssportlerin
<b>Bockermann Joël</b>	Wie wird die Milchviehhaltung in Zukunft aussehen?
<b>Brugger Sacha</b>	Vom Schüler zum Bodybuilder
<b>Erlach Amina</b>	Amarons – der Weg zu meinem Unternehmen
<b>Fankhauser Mia</b>	Wie Wasser das Leben junger Frauen verändert

<b>Geyer Malin</b>	Essstörung im Spitzensport
<b>Harb Nik</b>	Urban Mining: Gold aus Elektronikschrott
<b>Huldli Harry</b>	Kriegerin, Gemahlin, Göttin
<b>Janesch Elias</b>	Die Arbeitsnote an der KBW
<b>Muraleeswaran Lithya</b>	Geschwisterkonstellationen
<b>Nänni Fabian</b>	Bionik: Koexistenz von Mensch und Natur
<b>Röttger Wayne</b>	Programmierung eines Sudoku Generators

<b>Sanwald Lasse</b>	Der Green New Deal
<b>Sathanantham Santhiya</b>	Das Leben im sri-lankischen Krieg
<b>Staub Jan</b>	Diabetes - Früher tödlich, heute problemlos?
<b>Stroppel Iris</b>	Sport im Alter
<b>Velasco Enrique</b>	Die Konstruktion eines Windkanals



## 4aW

**Hintere Reihe:**  
Moritz Stahel,  
Marco Wolfensberger,  
Gianluca-Nigel Kummer,  
Yannick Abegg,  
Néhémie Stettler,  
Andreas Laux,  
Florian Gabriel,  
Shadai Dongo,  
Pascal Steiner  
(Klassenlehrer)

**Vordere Reihe:**  
Oliver Zumbrunn,  
Marigna Roth,  
Vivien Buchbinder,  
Giulia Dreher,  
Vivian Brügger,  
Jara Sophie,  
Lauryn Leardini,  
Sarah Grob,  
Enes Yilmaz

### Maturitätsarbeiten

<b>Abegg Yannick</b>	Die asymmetrische Verschlüsselung
<b>Brügger Vivian</b>	Mentaltraining im Sport
<b>Buchbinder Vivien</b>	Der Weg zur künstlerischen Abstraktion
<b>Dongo Shadai</b>	Elektroauto mit Solarzellen, machbar oder nicht?
<b>Dreher Giulia</b>	Vision 2051: Klimaneutrale Ernährung
<b>Gabriel Florian</b>	Luzides Träumen – eine Tür in das Unterbewusstsein
<b>Grob Sarah</b>	Musik und ihre Wirkung auf den Menschen

<b>Jara Sophie</b>	Die Betreuung und Behandlung von Drogenabhängigen
<b>Kummer Gianluca-Nigel</b>	«Ein Tor» durch die Kunst inspiriert
<b>Laux Andreas</b>	Analyse der Stolpersteine von Schweizer Startups
<b>Leardini Lauryn</b>	Sprachförderung für Migrantenkinder
<b>Roth Marigna</b>	Nachhaltige Olympische Spiele – eine Standortfrage?
<b>Stahel Moritz</b>	Sneaker-Reselling: Ein relevanter Markt?
<b>Stettler Néhémie</b>	Blockchain: Zukunft oder Sackgasse?

<b>Wolfensberger Marco</b>	Experience my Mind
<b>Yilmaz Enes</b>	Der Einfluss der Achtsamkeit auf das Stressgefühl
<b>Zumbrunn Oliver</b>	Hip-Hop Amerika



## 4cW

**Hintere Reihe:**  
Tarik Cetinkaya,  
Yannick Noser,  
Jason Chiu,  
Anas Ahmad,  
Amir Sheikh-Manzoor,  
Joël Büchi,  
Lakshan Sivarajah,  
Gianluca Kast,  
Tobias van As,  
Daniel Gerber  
(Klassenlehrer)

**Vordere Reihe:**  
Selina Heutschi,  
Jennifer Wunderli,  
Cécile Engels,  
Elin Kasper,  
Nina Fisler,  
Selene Hofer,  
Jasmin Ballmann,  
Carolin Lütten,  
Angelika Schneider,  
Lea König

**Es fehlt:**  
Aymen Honegger

### Maturitätsarbeiten

<b>Ahmad Anas</b>	Chartanalyse
<b>Ballmann Jasmin</b>	Heroinabhängigkeit – eine hoffnungslose Krankheit?
<b>Büchi Joël</b>	Überbauungskonzept
<b>Cetinkaya Tarik</b>	Das EU-Türkei Abkommen
<b>Chiu Jason</b>	Kombinatorische Spiele mit Algorithmen lösen
<b>Engels Cécile</b>	«fliegen oder fallen?» – ein Jugendroman
<b>Fisler Nina</b>	Haben wir einen freien Willen

<b>Heutschi Selina</b>	Der Einfluss von Social Media auf die psychische Gesundheit
<b>Hofer Selene</b>	Die Plastische Chirurgie im Wandel der Zeit
<b>Honegger Aymen</b>	Der Tod und das Schweigen
<b>Kasper Elin</b>	Notfallplanung im Erdbebenfall
<b>Kast Gianluca</b>	KÄMPFERHERZ.
<b>König Lea</b>	Auswirkungen von Schulhunden
<b>Lütten Carolin</b>	Leben lernen – eine Reportage

<b>Noser Yannick</b>	Ist Intelligenz käuflich?
<b>Schneider Angelika</b>	Der weibliche Orgasmus und sein Potenzial
<b>Sheikh-Manzoor Amir</b>	Nachhaltiges Anlegen
<b>Lakshan Sivarajah</b>	Befreiung aus der Kastenstarre
<b>van As Tobias</b>	The Journey to Becoming a Long Distance Runner
<b>Wunderli Jennifer</b>	Das Handelsembargo in Kuba



# 4dW

**Hintere Reihe:**  
 Anna Selak,  
 Eric Widmer,  
 Noé Keller,  
 Philipp Lacko,  
 Tim Brönimann,  
 Amir Feratovic,  
 Nuran Binder,  
 Cosimo Scherrer,  
 Nils Waespe  
 (Klassenlehrer)

**Vordere Reihe:**  
 Tamina Nick,  
 Lea Bünzli,  
 Iara Bächler,  
 Lola Hofmann,  
 Rosalie Walter,  
 Lotanna Osuachala,  
 Vanessa Ott,  
 Laurelle Anrig

## Maturitätsarbeiten

<b>Anrig Laurelle</b>	Biofleisch – man ist, was man isst
<b>Bächler Iara</b>	Zucker - die Volksdroge
<b>Binder Nuran</b>	Schicksalstheorie – ist Zufall eine Illusion?
<b>Brönimann Tim</b>	Softwareunterstützte Komposition einer Partitur
<b>Bünzli Lea</b>	Kraft der Hypnose

<b>Feratovic Amir</b>	Modellbau im Stil des Kritischen Regionalismus
<b>Hofmann Lola</b>	Chancenungleichheit im Bildungssystem
<b>Keller Noé</b>	Audioklassifikation mit neuronalen Netzen
<b>Lacko Philipp</b>	BlackRock – eine unbekannte Weltmacht
<b>Nick Tamina</b>	Das Verfassen einer Kurzgeschichte
<b>Osuachala Lotanna</b>	Tanz & Bewegung als Heilmethode der Psychiatrie

<b>Ott Vanessa</b>	Broschüre zu chemischen Experimenten
<b>Scherrer Cosimo</b>	Die Blase
<b>Selak Anna</b>	Chancen & Risiken der Erzeugung von Designerbabies
<b>Walter Rosalie</b>	Anders Sein
<b>Widmer Eric</b>	Berichterstattung: Corona vs. die Spanische Grippe



# 3aH

**Hintere Reihe:**  
 Julia Peter,  
 Joshua Sumun,  
 Simon Vestner,  
 Tamara Steiner,  
 Lena Tillenkamp,  
 Kerem Bagci,  
 Sandro Diener,  
 Manuel Gatti

**Mittlere Reihe:**  
 Jill Petrucci,  
 Kim Poluha,  
 Lea Hagen,  
 Nina Leimbacher,  
 Livio Prodocimo,  
 Simone Wagner,  
 Paul Arun,  
 Gilsy Ntumba

**Vordere Reihe:**  
 Matthias Oeschger (Klassenlehrer),  
 Damiano Huggenberg,  
 Miguel Baumberger,  
 Danisha Merlo,  
 Michelle Metzger,  
 Bushra Qassem

## Projektarbeiten

<b>Petrucci Jill Bagci Kerem Leimbacher Nina</b>	SwissCovid – die Schweizer Contact-Tracing-App
<b>Diener Sandro Arun Paul Huggenberg Damiano</b>	Die Sharing Economy
<b>Sumun Joshua Baumberger Miguel Prodocimo Livio</b>	Wirtschaftliche Auswirkungen erste COVID-Welle – Vergleich CH & UK
<b>Steiner Tamara Merlo Danisha Vestner Simon</b>	Jugendsportförderung im Fussball in der Schweiz und den USA

<b>Wagner Simone Gatti Manuel Metzger Michelle</b>	Spanische Grippe – Corona Virus: Epidemien – damals und heute
<b>Hagen Lea Peter Julia Poluha Kim</b>	Happiness Index in Spain and Switzerland
<b>Qassem Bushra Ntumba Gilsy Tillenkamp Lena</b>	Maskenpflicht an der KBW – Wie gut halten sich die Schülerinnen und Schüler der KBW an die Maskenpflicht?



# 4eW

**Hintere Reihe:**  
 Jessica Müller,  
 Sruthi Logeswaran,  
 Nadja Novak,  
 Richard Seitz,  
 Samuel Schönholzer,  
 Matti Küffer,  
 Dennis Löwenstein,  
 Andrej Haller,  
 Lars Bänziger,  
 Nick Rüegg

**Vordere Reihe:**  
 Chiara Bruno,  
 Larissa Mogenicato,  
 Gina Vogt,  
 Camilla Casellini,  
 Jana Käsermann,  
 Ellen Schmidt,  
 Shania Kuhn,  
 Lena Mattmüller,  
 Martina Albertini (Klassenlehrerin)

## Maturitätsarbeiten

<b>Bänziger Lars</b>	Der Camper-Ausbau eines Land Rover Defenders
<b>Bruno Chiara</b>	Supernova – ein Ende eines Sternenlebens
<b>Casellini Camilla</b>	Wer schön sein will, muss liken
<b>Haller Andrej</b>	Fleischverzicht – löst er die Sorgen von morgen?
<b>Käsermann Jana</b>	Mein eigenes Zine – ein Heft der besonderen Art
<b>Küffer Matti</b>	Staatliche Unterstützung von Leistungssport
<b>Kuhn Shania</b>	Tabus in unserer Gesellschaft – wie beeinflussen sie unseren Alltag?

<b>Logeswaran Sruthi</b>	The Evolution of the #BlackLivesMatter Movement
<b>Löwenstein Dennis</b>	Schritt für Schritt zur eigenen FPV-Drohne
<b>Mattmüller Lena</b>	Tabuthema Suizid
<b>Mogenicato Larissa</b>	Legasthenie. Psyche. Kunst.
<b>Müller Jessica</b>	Zuhause in den Gassen Zürichs
<b>Novak Nadja</b>	Eddys Abenteuer – ein zweisprachiges Kinderbuch
<b>Rüegg Nick</b>	Modern Addiction

<b>Schmidt Ellen</b>	Sportliche Leistung steigern
<b>Schönholzer Samuel</b>	Entwicklung von Schwermetallen in Rhein-Fischen
<b>Seitz Richard</b>	Auswirkungen von COVID-19 auf die Ökonomie in CH
<b>Vogt Gina</b>	Problem Stress – das Unterbewusstsein kann helfen



# 3bH

**Hintere Reihe:**  
 Luc Singer,  
 Pascal Dreyer,  
 Mik Wepfer,  
 Mario Trüb,  
 Jana Kunz,  
 Sina Strässle,  
 Alessia Quaglia

**Mittlere Reihe:**  
 Eddy Chen,  
 Julian Leserri,  
 Jayson Rohner,  
 Efticha Pantazis,  
 Aline Bundi,  
 Caitlin Hendriks,  
 Désirée Bichsel

**Vordere Reihe:**  
 Robert Hofmann (Klassenlehrer),  
 Alper Senol,  
 Elian De Albuquerque Jordao,  
 Enya Dietschi,  
 Lorena Antunes,  
 Yalini Yogarajah,  
 Nadine Kiser

## Projektarbeiten

<b>De Albuquerque Jordao Elian Dreyer Pascal Wepfer Mik</b>	Les Banlieues
<b>Singer Luc Mosimann Luca Trüb Mario</b>	Venedig und der Tourismus
<b>Chen Eddy Rohner Jayson Senol Alper</b>	Arbeiten im Home-Office
<b>Antunes Lorena Kunz Jana Leserri Julian</b>	Corona in Spanien und der Schweiz – Verlauf und Auswirkungen

<b>Hendriks Caitlin Dietschi Enya Pantazis Eftichia</b>	Der transatlantische Sklavenhandel 1450 – 1860 & heutige Auswirkungen auf die Schweiz
<b>Yogarajah Yalini Bundi Aline Strässle Sina</b>	Epidemien – damals und heute: Spanische Grippe – Corona Virus
<b>Quaglia Alessia Bichsel Désirée Kiser Nadine</b>	Corona in Spanien und der Schweiz – Verlauf und Auswirkungen



# 4aH

**Hintere Reihe:**  
Theepashankaran  
Kumarasothy,  
Jasskirt Singh,  
Silvio Thaler,  
Justin Debrunner,  
Gregor Widmer,  
Fabienne Eggerickx,  
Joelle Sonetti,  
Carla Sutter,  
Karim Boumedien

**Vordere Reihe:**  
Philip Frischknecht  
(Klassenlehrer),  
Davide Russo,  
Pascal Bussien,  
Jeniffer Francis,  
Vanessa Lommatzsch,  
Kubilay Kocakaya,  
Nik Adam,  
Kevin Tello



# 3I

**Hintere Reihe:**  
Patrick Schwab,  
Stefan Hohl,  
Oliver Thoma,  
Leander Schickling  
(Klassenlehrer),  
Nando Boller,  
Sven Dorner,  
Shramdeep Chamlagai

**Mittlere Reihe:**  
Sujenan Thirumamany,  
Ismail Solombrino,  
Abraham Leguizamon,  
Redon Spahiu,  
Mischa Maurer

**Vordere Reihe:**  
Noëlle Senti,  
Anissa Zulkarnayn,  
Nicola Bächli,  
Simon Lindenmann,  
Simon Tobler,  
Lewin Gerber



# 4bH

**Hintere Reihe:**  
Alessio Caiazza,  
Richard Opara,  
David von Siebenthal,  
Nikola Medved,  
Philippe Stamm,  
Liam Sauter,  
Max Hennig Ozuna,  
Nivethan  
Navakularasah

**Vordere Reihe:**  
Esther Kaufmann  
(Klassenlehrerin),  
Michelle Beeler,  
Thulasiha Uthayakumar,  
Melanie Hasler,  
Tanja Fischer,  
Céline Schwendemann,  
Shania Burger,  
Noëmi Rösch,  
Vivian Meneghetti

**Es fehlen:**  
Damian Castioni,  
Joëlle Delessert,  
Maricarla Diezi,  
Leandra Pulli



# 4I

**Hintere Reihe:**  
Samuel Ennin,  
Tamino Walter,  
Benedikt Gilgenreiner,  
Moritz Bolliger,  
Artus Ullmann,  
Dennis Giuffrida,  
Thomas Hilberink,  
Kevin Käppeli,  
Michael Möckli,  
Sophie Némec  
(Klassenlehrerin)

**Vordere Reihe:**  
Matteo Samadelli,  
Raul Munoz Pena,  
Marko Djordjevic,  
Aaron Dürst,  
Jarin Schnierl,  
Yves Meyer,  
Yuzan Ilario Flury,  
Jonas Gabriel Styger,  
Nicolas Rickenbacher

**Es fehlen:**  
Adrian Brunner,  
Luciano Alagia,  
Domenico Fasanella,  
Andreas Wille

## Projektarbeiten

**Thomas Hilberink**  
**Raul Munoz Pena**  
**Nicolas Rickenbacher**

Zyklensuche in Graphen

**Jarin Schnierl**  
**Michael Möckli**  
**Kevin Käppeli**

Datagame:  
4 Bilder 1 Datum

**Artus Ullmann**  
**Moritz Bolliger**  
**Tamino Walter**

Pfadsuche in einer Ge-  
birgslandschaft: Vergleich  
der vier Algorithmen  
Dijkstra, A\*, Bellman-Ford  
und Avid

**Benedikt Gilgenreiner**  
**Yuzan Ilario Flury**  
**Yves Meyer**

History Racer

**Adrian Brunner**  
**Marko Djordjevic**  
**Matteo Samadelli**

Rechtschreibtrainer  
Website

**Andreas Wille**  
**Dennis Giuffrida**  
**Samuel Ennin**

Simulated Annealing

**Domenico Fasanella**  
**Jonas Gabriel Styger**  
**Luciano Alagia**

Aufspannende Bäume

# Sonderwochen

## 1. Klassen

<b>1aW</b>	<b>Arbeitswoche in Hospental (UR)</b> Leitung: Christina Nef (B), Barbara Wespi (D)
<b>1bW</b>	<b>Arbeitswoche in Davos (GR)</b> Leitung: Gaby Frei (E), Thomas Rüegg (S)
<b>1cW</b>	<b>Arbeitswoche Uerikon (ZH)</b> Leitung: Rahel Solenthaler (E), Alexandra Locher (G)
<b>1dW</b>	<b>Arbeitswoche in Enney (FR)</b> Leitung: Regula Pilmann (F), Tobias Hug (G)
<b>1eW</b>	<b>Arbeitswoche in Elm (GL)</b> Leitung: Christina Jähde (E), Andrea Weidmann (G)
<b>1fW</b>	<b>Arbeitswoche in Montfaucon (JU)</b> Leitung: Claudio Cavicchiolo (F), Rima Kalberer (Gg)
<b>1aH</b>	<b>Arbeitswoche in Seedorf (UR)</b> Leitung: Rolf Fiechter (F), Daniel Wehrli (D)
<b>1bH</b>	<b>Arbeitswoche in Hasliberg (BE)</b> Leitung: Esther Kaufmann (E), Claudia Sauter (S)
<b>1cH</b>	<b>Arbeitswoche in Sedrun (GR)</b> Leitung: Martina Straub (WR), René Wunderlin (B)
<b>1al</b>	<b>Arbeitswoche in Splügen (GR)</b> Leitung: Sophie Német (WR), Jacques Mock Schindler (WR)
<b>1bl</b>	<b>Arbeitswoche in Valbella (GR)</b> Leitung: Janine Bitzer (S), Daniel Lienhard (S)

## 2. Klassen

<b>2W</b>	<b>Wirtschaftswoche in Winterthur (ZH)</b> Leitung: Wirtschaftsbildung.ch, Handelskammer Winterthur
-----------	---

## 3. Klassen

<b>3aH</b>	<b>Arbeitswoche in Einsiedeln (SZ)</b> Leitung: Matthias Oeschger (WR), Sebastian Schiendorfer (WR)
<b>3bH</b>	<b>Arbeitswoche in Fiesch (VS)</b> Leitung: Robert Hofmann (IKA), Guido Trommsdorff (M)
<b>3W</b>	<b>Zukunftswochen Winterthur</b> Leitung: Studienorientierung, Naturwissenschaftsmodule
<b>3acW</b>	<b>Naturwissenschaftliche Arbeitswoche Pontresina (GR)</b> Leitung: Nora Reinhardt (B), Rima Kalberer (Gg), Richard Weber (C), René Wunderlin (B)
<b>3bW</b>	<b>Naturwissenschaftliche Arbeitswoche in Les Rasses (VD)</b> Leitung: Roger Herrigel (P), Nils Waespe (G)
<b>3deW</b>	<b>Naturwissenschaftliche Arbeitswoche St. Moritz (GR)</b> Leitung: Yu Lian (C), André Kalberer (C), Frieder Lindenfelser (P)

## 4. Klassen

<b>4aW</b>	<b>Kulturwoche in Crans-Montana (VS)</b> Leitung: Pascal Steiner (D), Erwin Eugster (G)
<b>4bW</b>	<b>Kulturwoche Lausanne (VD)</b> Leitung: Maria Pena (F), Nina Tauscher (S)
<b>4cW</b>	<b>Kulturwoche in Montreux (VD)</b> Leitung: Daniel Gerber (WR), Roger Herrigel (P)
<b>4dW</b>	<b>Kulturwoche in Blonay (VD)</b> Leitung: Nils Waespe (Gg), Castelletti Mirco (S)
<b>4eW</b>	<b>Kulturwoche in Lausanne (VD)</b> Leitung: Martina Albertini (D), André Kalberer (C)

## Praxiswochen

<b>11,21, 31</b>	<b>Überbetriebliche Kurse Winterthur</b> Leitung: Zürcher Lehrbetriebsverband (ZLI)
<b>2abH</b>	<b>Integrierte Praxisteile, Firma Alludo Zürich</b> Leitung: Santis Trainings AG

## Schulkommission

**Dr. med. Birgit Altorfer**  
Kinder- und Jugendpsychiatrie und  
Psychotherapie, Winterthur

**Roman Arnold**  
Abteilungsleiter Schulentwicklung,  
Stadt Winterthur

**Gaby Bereuter-Altorfer**  
Protokollführerin

**mag. oec. HSG Martin Bietenhader**  
Rektor Kantonsschule Büelrain

**Sportlehrer II ETHZ Alessandro Bonaria**  
Prorektor Kantonsschule Büelrain

**lic. phil. Barbara Da Rugna-Vock**  
Vertreterin Lehrerschaft

**Dipl. Masch. Ing. Mathias Heller**  
Projektmanagement,  
Präsident Schulkommission

**Dr. iur. Diether Kuhn**  
Leitung Markt Ost, Die Mobililar

**Caroline Landshut**  
Sekundarlehrerin

**Dr. oec. publ. Peter Lautenschlager**  
Prorektor Kantonsschule Büelrain

**Dipl. Ing. ETH Wolfgang Merz**  
Geschäftsleitung Ferrostaal Equipment  
Solutions Schweiz AG

**Dr. Andrea Reichmuth**  
Dozentin Studienleitung CAS HPE,  
Modulverantwortliche BWL Skills | ZHAW

**lic. phil. Silvano Sarno**  
Dozent PHZH

**Bettina Zahnd**  
Leiterin Unfallforschung & Prävention  
bei der AXA, Vizepräsidentin Schulkommission

**M. A. HSG Michael Zeugin**  
Kantonsrat

## IMPRESSUM

**Jahresbericht 2020/21 der  
Kantonsschule Büelrain Winterthur**  
Auflage: 1500 Ex.

**Redaktion:**  
Leander Schickling (Leitung), Deutschlehrer  
Martina Albertini, Deutschlehrerin  
Benjamin Pelzmann, Deutschlehrer  
Martin Bietenhader, Rektor  
Alessandro Bonaria, Prorektor  
Peter Lautenschlager, Prorektor  
Corinne Meyer-Wildhagen, Stab

**Gestaltung:** Strichpunkt, Winterthur  
**Fotos:** Nils Waespe, Geografielehrer,  
Fidan Destani, Hauswart  
**Coverbild:** Fidan Destani, Hauswart  
**Druck:** Mattenbach AG, Winterthur  
**Versand:** Vereinsservice, Winterthur

**Kantonsschule Büelrain Winterthur (KBW)**  
Wirtschaftsgymnasium  
Handels- und Informatikmittelschule  
Rosenstrasse 1  
8400 Winterthur  
T 052 260 03 03, F 052 260 03 13  
admin@kbw.ch, www.kbw.ch